

Augsburg, 08.02.2016

Abstract zu einem Beitrag auf dem Bildungskongress Globales Lernen am 13.10.2016 in Nürnberg

Referentinnen: Prof. Dr. Ulrike Ohl und Dipl. Geogr. Claudia Resenberger, Lehrstuhl für Didaktik der Geographie der Universität Augsburg

Gewünschter Themenbereich: B: Globales Lernen (Mittwoch, 12.10.2016, Nachmittag)

Format: Vortrag (25 min) und Diskussion (20 min)

Titel des Vortrags:

Manipulieren wir unsere Schülerinnen und Schüler beim Globalen Lernen? – Herausforderungen und konstruktive Lösungsansätze

In offiziellen Unterrichtsdokumenten werden häufig normativ geprägte Ziele formuliert, denen man spontan gerne zustimmen möchte. So soll beispielsweise der Geographieunterricht laut den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss die Bereitschaft fördern, entwicklungspolitische Maßnahmen zu unterstützen (DGfG 2012, S. 26) oder Fair-Trade-Produkte zu kaufen (ebd., S. 28). Gleichzeitig aber wird explizit verlangt, dass „Schüler im Unterricht nicht manipuliert oder zum Handeln genötigt werden“ (ebd., S.26). Passen beide Anforderungen eigentlich zusammen?

Zahlreiche Themen des Globalen Lernens, bei denen sich die Frage nach dem „richtigen Handeln“ stellt, sind sowohl faktisch als auch ethisch in hohem Maße komplex. Sind Fair-Trade-Produkte wirklich fair? Ist Entwicklungshilfe überhaupt sinnvoll? Weder faktisch noch ethisch lassen sich diese Fragen eindeutig beantworten. Einfache Lösungen können dem Gegenstand nur selten gerecht werden, denn oft ist die Zahl der Einflussgrößen unüberschaubar. Teilweise erschwert ein Mangel an wissenschaftlicher Evidenz die sachgerechte

Beurteilung von Handlungsalternativen. Bei ethisch komplexen Fragen verbieten zudem konkurrierende Wertmaßstäbe eindimensionale Antworten.

Für die Lehrenden ergibt sich daraus eine Gratwanderung: Sie sollen den Entscheidungsfindungsprozess ihrer Schüler nicht beeinflussen, sie aber dennoch zu nachhaltigem Handeln führen, wobei in vielen Fällen völlig unklar ist, welche Handlungsalternative tatsächlich nachhaltig ist.

Wie gehen Lehrkräfte mit diesem Dilemma um, empfinden sie es überhaupt als solches und welche Handlungsroutinen spielen dabei eine Rolle? Wie können sie bei dieser schwierigen Aufgabe unterstützt werden? Welche Ansätze sind zielführend, möchte man die Manipulation der Schülerinnen und Schüler vermeiden? Diesen Fragen widmet sich der Vortrag und greift dabei auch Erkenntnisse aus einer aktuellen empirischen Studie auf.